

Im Gedenken an Lothar

von Wilfried Roder

Ich kannte Lothar seit den 60-ern, allerdings nur relativ flüchtig aufgrund von Wettkämpfen. Er gehörte bereits damals zu der bundesdeutschen Spitze der Hammerwerfer mit über 64 m. Er hat mir damals gesagt, dass er nahezu täglich trainiere, denn ohne die tägliche Routine würde es eben nicht reichen. Bei einer Größe von ca. 1,85 m und einem Gewicht von unter 100 kg hatte er nicht die idealen körperlichen Voraussetzungen, so dass er dies durch intensive Trainingsdisziplin ausgleichen musste. Als Ergebnis seines Fleißes: Er war m. E. 20 Jahre lang Berliner Meister im Hammerwerfen! Fleiß und Disziplin hat Lothar auch in seiner beruflichen Seite stets bewiesen. Unser gemeinsamer Bekannter Ulrich Dahms, ebenfalls ein guter Hammerwerfer, der über viele Jahre sein Chef war, hat uns dies später bestätigt.

Nach meiner ca. 15 Jahren beruflich bedingten Abwesenheit habe ich Lothar und seine Freunde Ewald Stanienda, Manfred Hebbel, Manfred Gräber u.a. m. wiedergetroffen. In der Folgezeit ist daraus dann eine intensivere Freundschaft geworden.

Ich erinnere mich, dass ich ca. Mitte der 80-iger anlässlich einer Weihnachtsfeier etwas heftiger mit seiner Ehefrau Gisela an der Theke geflirtet und mich anschließend gefragt habe, wie er dies wohl aufnehmen würde. Auf meine Frage hat er geantwortet, dass seine Frau schließlich auch das Recht habe, sich zu amüsieren. Wichtig sei, dass seine Freunde nichts im Geheimen unternehmen würden. An dieser Haltung konnte man erkennen, dass er volles Vertrauen zu seiner Frau und auch zu seinen Freunden hatte. Scheinheiligkeit war ihm ein Gräuel!!

Im sog. "Kraftraum" des Stadions Lichterfelde war Lothar stets bereit, die Wartung und Reparatur bestimmter Geräte, wie z. B. Einstellen und Schmieren der Zuggeräte, Beziehen der diversen Sprungkästen mit Leder und auch Reparaturen der Geräte, zu übernehmen. Er hat dies ohne jegliches Zögern getan und somit den Kraftraum immer funktionsfähig gehalten. Diese Bereitschaft, sein handwerkliches Können einzusetzen, war etwas, worauf Freunde auch im privaten Bereich setzen konnten.

Nach dem frühen Tod seiner Ehefrau im Jahre 2000 hatte Lothar 2002 Ina Latta, eine Bekannte aus meinem Freundeskreis, kennengelernt und ab ca. 2004 mit ihr zusammengelebt. Auch diese Beziehung verlief harmonisch: Die beiden haben sich gut verstanden und Ina hat ihn auch in ihm bisher unbekannte Bereiche, wie z. B. Theater und Musik, eingeführt. Er kam nach wie vor zum Training und zum sog. Vatertag wurde im Stadion gemeinsam mit den Ehefrauen immer tüchtig "gefuttert". Letzteres wäre ohne den gasgespeisten Grill und Einsatz von Lothar nur halb so schmackhaft gewesen. Dabei fällt mir ein, dass "Lothar und Grill" auch während des bekannten "Karneval der Kulturen" jedes Jahr vor dem damaligen Restaurant meiner Frau im Kreuzberg erfolgreich im Einsatz waren.

Leider hat Lothar nach einer komplizierten Operation ab ca. 2018 anfänglich leicht, später zunehmend gesundheitlich abgebaut. Am Donnerstag, dem 29. Februar ist er nun für immer von uns gegangen.